

Luzern, 6. November 2014

**Dies Academicus der Universität Luzern vom 6. November 2014**

## **Laudatio zur Dissertation von Herrn Dr. des. Martin Weder zum Thema «Fiscal Policy in Times of Crisis»**

Prof. Dr. Christoph Schaltegger, Dekan der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

Die Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Luzern zeichnet die Dissertation von Herrn Dr. des. Martin Weder mit dem diesjährigen Dissertationspreis aus. Die Dissertationsschrift von Martin Weder trägt den Titel «Fiscal Policy in Times of Crisis ».

Kaum ein wirtschaftspolitisches Thema geniesst derzeit so viel Aufmerksamkeit wie die Schuldenkrise. Wenn ein Staat so hoch verschuldet ist wie Griechenland, Italien, Irland, Portugal oder Spanien, bleibt ihm in der Regel nichts anderes übrig als seinen Staatshaushalt zu konsolidieren und so einen Teufelskreis von Kapitalmarktausschluss und Zahlungsausfall zu verhindern. Man nennt das Austeritätspolitik. Mit diesem wichtigen und forschungsintensiven Thema beschäftigt sich Martin Weders Dissertation.

Austerität verursacht zunächst Schmerzen: die Konsolidierung des öffentlichen Haushalts sollte sich zumindest kurzfristig ungünstig auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Die keynesianische Theorie behauptet, dass ein Rückgang der Staatsausgaben oder eine Erhöhung der Steuerbelastung zu gesamtwirtschaftlichen Nachfrageausfällen führt, die zu einem Konjunkturrückgang beitragen. Dies hat Auswirkungen auf die Einschätzung, ob die öffentlichen Finanzen eines Staates tragfähig sind.

Für die Tragfähigkeitsanalyse spielt der Vergleich von Zinssätzen und Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) eine Rolle. Sind die Zinsen höher als das Wachstum, muss ein Staat konsolidieren und Primärüberschüsse realisieren. Ansonsten sind seine Finanzen nicht tragfähig. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen zielt darauf ab, das Zinsniveau zu senken. Reduziert sie jedoch zugleich die Wachstumsraten des BIP, so steht die Tragfähigkeit wieder in Frage. Der Zinseffekt wird zunichte gemacht oder kehrt sich gar wieder um, wenn ein Staat in eine wirtschaftliche Depression stürzt.

Anders gewendet stehen sich zwei Effekte gegenüber und der Erfolg der Austeritätspolitik hängt davon ab, wie stark diese Effekte für sich genommen sind. Im Zuge der Grossen Re-

zession hat die Frage an Bedeutung gewonnen. Es ist Martin Weders Verdienst, die aktuelle Debatte in den Wirtschaftswissenschaften über die makro-ökonomischen Wirkungen der Fiskalpolitik anzureichern. Nicht nur die Konsolidierungspolitik im engeren Sinne, sondern auch die Höhe der fiskalpolitischen Multiplikatoren hat er intensiv erforscht. Diese Diskussion findet verständlicherweise einen grossen Niederschlag in der Öffentlichkeit.

Die Dissertation von Martin Weder zeigt eine aussergewöhnliche Breite in der Themenerfassung auf jeweils höchstem wissenschaftlichem Niveau. Besonders positiv sticht heraus, dass die methodischen und institutionellen Hintergründe eine starke Beachtung finden. Damit kennt der Autor auch die Vor- und Nachteile der eigenen Forschungsergebnisse und kann diese adäquat adressieren. Drittens gelingt es dem Autor auf eindruckliche Weise, die Ergebnisse in den wirtschaftspolitischen Kontext einzubetten. Dies verleiht der Argumentation Kraft nicht nur aus der soliden Empirie, sondern auch aus den detailreichen Kenntnissen der institutionellen und politischen Rahmenbedingungen.